Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 273 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver Montag, den 21. November | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle". — „Für unsere Frauen" und „Spiel und Sport". — | 1927

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Das Reichsarbeitsgericht wurde in Leipzig feierlich eröffnet. Reichsjustizminister Dr. Hergt und Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hielten dabei bedeutsame Reden.

* Der Bildungsausschuß des Reichstages nahm den neuformulierten Passus des Schulgesetzentwurfes über die Bekenntnisschulen mit 16 gegen 12 Stimmen an.

* Über die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Gefallener wurden im zuständigen Ausschuß des Reichstages neue Bestimmungen vorläufig festgelegt.

* Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt in Bochum eine Rede, in der er zur Wahrung unserer Währung zur größten Sparsamkeit ermahnte.

Freude am Reich.

Ministerreden pflegen immer häufiger zu werden, je näher die Neuwahlen rücken. Und wenn man gar als Zuhörer vor allem die Männer der Presse, damit also eine besonders starke Resonanz hat, wird eine solche Gelegenheit doppelt gern begrüßt. So hat denn auch der Reichskanzler Dr. Marx, frisch eingetroffen in Berlin nach seiner Wiener Reise, die ihn über München zurückführte, auf einem Empfang der Berliner Presse eine Rede gehalten, in der er sozusagen eine Bilanz der Arbeit seines Kabinetts gezogen hat. In der Hauptsache war es eine innenpolitische Bilanz.

Wir stehen ja am Beginn der innenpolitischen Winterkampagne und — leicht wird diese gewiß nicht werden. Sollte es den Regierungsparteien wirklich gelingen, die vorliegenden Gesetzentwürfe nicht nur, sondern auch inzwischen neu aufgetauchte Probleme zu bewältigen und unter Dach und Fach zu bringen, dann können sie auf eine der schwersten Arbeitszeiten zurückblicken, die je dem Deutschen Reichstag seit der Revolution beschert gewesen ist. Aber Dr. Marx verwies auch auf das, was bisher schon fertiggestellt worden ist; auch das ist schon eine ganze Menge. Arbeitslosenversicherung und vorläufiger Finanzausgleich, abgeschlossene oder vor dem Abschluß stehende Handelsverträge, dann die Lösung der Schulfrage und die Neuschaffung eines einheitlichen modernen Strafrechts im Verein mit Österreich, schließlich die Beamtenbesoldungsreform und das Liquidationsschädengesetz — alles teils vollendet, teils noch unvollendet. Aber der Kanzler scheint doch damit zu rechnen, daß die Regierungskoalition noch so lange zusammenbleibt, bis auch das Unvollendete in den Hafen der Vollendung hineinbugsiert ist.

Mit besonderem Interesse sah man aber den zu erwartenden Ausführungen des Kanzlers über das Thema: Verhältnis der Länder zum Reich entgegen. Er kam ja aus München, wo er mit dem Ministerpräsidenten des zweitgrößten deutschen Landes gerade über die Neugestaltung dieser Beziehungen verhandelt hatte. Man versteht das Zögern, mit dem allseits an dieses vielleicht schwierigste innenpolitische Problem herangegangen wird, das, wie sich Marx ausdrückte, „in die feinsten Verästelungen des deutschen Seelen- und Gemütslebens hineinreicht". Er deutet an, daß manche Ereignisse der letzten Zeit den Gedanken einer Neuordnung jenes Verhältnisses vorwärtsgedrängt haben; gemeint sind damit vor allem die Mahnungen des Reparationsagenten, aber auch immer deutlichere Wünsche der Wirtschaft, die beide auf die Notwendigkeit einer Vereinfachung der gesamten Verwaltung in Deutschland hinweisen. „Unzweifelhaft steckt in diesem Gedanken das richtige Gefühl, daß die innere Organisation unseres Vaterlandes mit den Bedürfnissen der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Situation nicht mehr im Einklang steht, daß wir uns von manchen nicht mehr in die Jetztzeit passenden historischen Erinnerungen und Einrichtungen befreien," lautet die zwar vorsichtig gewählte, aber doch deutliche Erklärung des Reichskanzlers. Aber er fügt gleich hinzu, daß bei der Durchführung des Gedankens, nun das bisherige sehr schwere Gewand unserer Behörden und Verwaltungsorganisationen durch ein leichteres und zeitgemäßeres zu ersetzen, „nur ganz vorsichtig vorgegangen werden kann". Daß irgendeine Übereilung und irgendwelcher Zwang vermieden werden müssen, namentlich jeder Zwang, der etwa durch eine weitere finanzielle Einschnürung der Länder ausgeübt werden könnte.

Marx macht nun eine interessante Unterscheidung zwischen Ländern, die den Willen und die innere Kraft besitzen, ihr eigenes staatliches Leben weiterzuführen, und solchen, bei denen diese beiden Voraussetzungen nicht zutreffen, die vielmehr bestrebt sind, im Sinne eines Zusammenschlusses vorwärtszukommen. Durch die Reichsverfassung ist das nicht gerade sehr leicht gemacht und hier kündet der Reichskanzler Reformversuche an. Eine überaus kitzlige Sache! Aber wenn auch nur Schritt für Schritt vorwärtsgegangen werden soll — vorwärtsgehen müssen wir; denn allzu stark ist der Druck, die Verwaltungsorganisation in Deutschland zu vereinfachen. Und 500 Minister mit 3000 Parlamentariern ist gleichfalls ein ebenso übertriebener wie kostspieliger Luxus! Aber schon Bismarck hat bei der Gründung des alten Reiches größten Wert darauf gelegt, ein Gebäude zu errichten, in das alle Neueinziehenden gern eintreten. In demselben Sinne spricht jetzt Dr. Marx von dem wesentlichen Ziel: die Freude am Deutschen Reich zu stärken. Gewiß werden Mehrheitsbeschlüsse dabei nicht zu vermeiden sein, aber sie sollen doch soweit wie nur irgend möglich vermieden werden. Man weiß ja, daß weite Kreise in Deutschland eine weit schnellere Entwicklung dieser Verhältnisse im Sinne weitestgehender Vereinheitlichung wollen, als die Regierung dies beabsichtigt. Ihnen gegenüber bedeuten die Ausführungen des Reichskanzlers eine Absage. Er will die Entwicklung anbahnen, dann aber nicht schneller vorwärtstreiben, als die notwendige Rücksicht auf die Erhaltung der Freude am Reich es gestattet.

Das Reichsarbeitsgericht eröffnet

Dr. Hergt und Dr. Brauns in Leipzig.

Ansprachen der beiden Reichsminister.

Am Sitz der obersten Gerichtsstelle im Reiche, in Leipzig, wickelten sich bedeutsame Vorgänge ab. Reichsjustizminister Dr. Hergt und Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hatten sich aus Anlaß der Eröffnung des Reichsarbeitsgerichts nach der sächsischen Handelsstadt begeben und nahmen Stellung zu wichtigen Gegenwartsfragen. Reichsgerichtspräsident Dr. Simons äußerte sich richtungweisend über die anwachsenden Hochverrats-, Landesverrats- und Spionageprozesse.

Die Feier der Errichtung des Reichsarbeitsgerichts fand im großen Sitzungssaale des Reichsgerichts statt. Reichsjustizminister Dr. Hergt hielt die Begrüßungsansprache an den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und die Mitglieder des Reichsarbeitsgerichts. Durch das neue Gericht werde der Aufgabenkreis des höchsten deutschen Gerichtes in zeitgemäßer Weise erweitert. Der Minister würdigte die soziale Mission des Arbeitsgerichtes, das dazu berufen sei, den Gegensatz zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen auf dem Boden des Rechts auszugleichen.

„Das Recht der Arbeit."

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erläuterte in seiner Rede den Zweck der Arbeitsgerichte. Er soll die Sicherung eines wichtigen Zweiges des neuen deutschen Rechtes, des Rechtes der Arbeit, bringen. Alle Teile des Volkes haben ein Interesse daran, daß die Grundsätze des neuen, zu einem guten Teil noch in der Entstehung begriffenen Rechtes einheitlich von den dazu berufenen Gerichten ausgelegt werden. Es scheint mir, sagte der Minister, abgesehen von anderen Fortschritten des Arbeitsgerichtsgesetzes, dessen besonderes Verdienst zu sein, daß es

für alle Streitigkeiten des Arbeitslebens

eine höchste Instanz des Reiches zu schaffen hat, die der Wahrung der Rechtseinheit und der einheitlichen Fortentwicklung des Arbeitsrechts dienen kann und wird. Nach langem Streit in der Öffentlichkeit, ob diese höchste Instanz ein selbständiges Gericht sein, oder ob sie mit dem Reichsgericht in Verbindung gebracht werden solle, haben sich Reichsregierung, Reichsrat und Reichstag für die zweite Möglichkeit beinahe einmütig entschieden, nicht zuletzt deshalb, weil die Tätigkeit des Reichsgerichts gezeigt hat, mit welchem liebevollen Verständnis sich das höchste deutsche Gericht der Auslegung und Fortbildung des Arbeitsrechts angenommen hat. Das Arbeitsgerichtsgesetz bringt aber für das Reichsarbeitsgericht noch eine besondere Neuerung. Erstmalig gehören einem höchsten deutschen Zivilgericht auch

Richter an, die nicht dem Berufsrichtertum entstammen.

Ich hoffe zuversichtlich, daß das Reichsgericht diese neuen Mitarbeiter an der Wahrung der deutschen Rechtseinheit freudig begrüßen wird. Das Reichsarbeitsgericht soll ein Stück des Aufbaues und des Aufstieges der neuen Deutschen Republik sein; es soll in gemeinsamer ernster Arbeit von Berufsrichtern, Arbeitgebern und Arbeitnehmern an der Findung und Wahrung des Rechts das deutsche Arbeitsleben fördern und aufwärts führen.

Wahrung der Rechtseinheit.

Reichsjustizminister Dr. Hergt hatte vorher schon dem Reichsgericht einen Besuch abgestattet. Im Hauptverhandlungssaal des Reichsgerichts hatten sich die richterlichen Mitglieder des Reichsgerichts, die Angehörigen der Rechtsanwaltschaft beim Reichsgericht und die Beamten beim Reichsgericht versammelt.

Der Minister hielt eine Ansprache, in der er sich über die Stellung und die Aufgaben des höchsten Gerichtshofes Deutschlands äußerte. Verfassung und Gesetz hätten dem Reichsgericht vor einem halben Jahrhundert die hohe Aufgabe der Wahrung der Rechtseinheit im Deutschen Reiche zugewiesen. Nicht zuletzt sei es das Verdienst des Reichsgerichts, wenn dem politisch geeinten deutschen Volke das Bewußtsein der Rechtseinheit in Fleisch und Blut übergegangen sei.

Rechtseinheit sei aber auch Reichseinheit.

Dies habe auch der Reichspräsident in seinem Jubiläumserlaß an das Reichsjustizministerium zum Ausdruck gebracht, in dem er von dem einheitlichen, alle deutschen Stämme umfassenden Recht als dem festen und unverrückbaren Grundpfeiler des Reiches gesprochen habe. Auch in der Kriegs- und Nachkriegszeit mit ihren schwierigen Problemen habe das Reichsgericht als

Führer auf dem Wege des Rechts

treu seinen Mann gestanden. Die neuen verfassungsrechtlichen Verhältnisse hätten dem Reichsgericht auch bedeutsame Entscheidungen auf staats- und verwaltungsrechtlichem Gebiete gebracht: er erinnere nur an die Tätigkeit des Staatsgerichtshofes. Dr. Hergt schloß in seinem und im Namen der Reichsregierung mit dem Wunsche, daß das Amt der höchsten Reichsrichter stets in der Hand von Persönlichkeiten des Charakters und des Geistes sein und das Reichsgericht stets die Pflegstätte eines wahrhaft obersten Richtertums darstellen möge.

Reichsgerichtspräsident Dr. Simons

dankte dem Reichsjustizminister für seine Worte und sagte u. a.: Das ungeheure gesetzgeberische Werk, das die Reichsjustizverwaltung in der Zeit der Inflationskrise und des Ermächtigungsgesetzes geleistet hat, ist vom Reichsgericht stets in seiner Bedeutung begriffen worden. Daß es anerkannt wurde als dem verfassungsmäßigen Willen des Gesetzgebers entsprechend, hat dem Reichsgericht vielleicht ebenso viele Kritik und Feindschaft eingetragen wie seine unheimlich anwachsende Rechtsprechung in Hochverrats-, Landesverrats- und Spionagesachen. Lassen Sie mich der Hoffnung Ausdruck geben, so schloß Dr. Simons, daß die Zeit nicht mehr allzu fern ist, wo diese beiden bösen Rechtsfolgen einer schweren Zeit, die Aufwertungs- und die Hochverratsprozesse, mit dem Eintritt wirtschaftlich und politisch gesunderer Zustände für die Reichsregierung wie für das Reichsgericht überwunden sein werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich

Industrie für entschiedene Steuer- und Verwaltungsreform.

Das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie beschäftigte sich mit dem Schriftwechsel zwischen dem Reparationsagenten und dem Reichsfinanzminister. Zur Reichsrahmenregelung wurde eine Entschließung angenommen: „Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat mit größtem Bedauern von den bisherigen Ergebnissen der Beratungen über den Entwurf des Steuervereinheitlichungsgesetzes Kenntnis genommen. Der Reichsverband der Deutschen Industrie steht nicht an, zu erklären, daß eine derartig unzulängliche Reichsrahmenregelung — neben allzu geringen Verbesserungen — auf vielen Gebieten einen Rückschritt bedeutet. Der Reichsverband verlangt dringend die Wiederherstellung des ursprünglichen Referentenentwurfs sowie darüber hinaus die Berücksichtigung der sonstigen von ihm zur Reichsrahmenregelung vorgebrachten Wünsche, damit wenigstens auf diesem Gebiete die ersten Anfänge einer Verwaltungsreform in die Wege geleitet werden."

Die oberschlesischen Schulen vor dem Völkerbund.

Der Generalsekretär des Völkerbundes in Genf erhielt ein Telegramm der deutschen Regierung, das sich auf die Zulassung von Kindern in die deutschen Minderheitsschulen in Oberschlesien bezieht. Der Generalsekretär teilt mit, daß er die notwendigen Maßnahmen getroffen habe, damit die in dem Telegramm der deutschen Regierung aufgeworfenen Fragen auf die Tagesordnung der nächsten Ratstagung kommen sollen. Die deutsche Regierung betont, daß sie auf einer endgültigen Entscheidung bei den jetzigen Zuständen bestehe.

Saarverhandlungen mit Frankreich.

Die deutsche Delegation, die mit der französischen Regierung über die Neuregelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Saargebiet verhandelt, ist in Paris eingetroffen. Die ersten Verhandlungen, in deren Verlauf über das Arbeitsprogramm gesprochen wurde, haben bereits stattgefunden, auch sind von beiden Seiten die Wünsche formuliert worden.

Italien.

× **Serben- und franzosenfeindliche Kundgebungen.** In den letzten Tagen sind die französische Botschaft und die jugoslawische Gesandtschaft in Rom durch Truppen, die in der Nähe der Gebäude aufgestellt waren, geschützt worden. In verschiedenen Städten Italiens haben Demonstrationen gegen Frankreich stattgefunden infolge der Unterzeichnung des serbisch-französischen Freundschaftsvertrages. In Florenz, Turin, Tarent, Pola, Forli und Caltanissetta sowie in anderen Städten wurden Kundgebungen von Studenten und Bürgern veranstaltet. Die Manifestanten legten an den Denkmälern der im Kriege Gefallenen Kränze nieder. Die Presse äußert sich in erregten Artikeln gegen Frankreich und Jugoslawien.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Reichsregierung hat bekanntlich die Absicht, an den Völkerbundrat die Einladung zu richten, seine Tagung im Juni 1928 in Berlin abzuhalten. Die Einladung dürfte erfolgen während der Dezembertagung des Rates in Genf.

Berlin. Reichskanzler Dr. Marx hat namens der Reichsregierung dem Reichspräsidenten in einem Schreiben die wärmste und herzlichste Teilnahme zum Hinscheiden von Frau Lina und Frau Adele von Beneckendorff und von Hindenburg ausgesprochen.

Paris. Wie aus Fez berichtet wird, ist der dritte Sohn des verstorbenen Sultans Mulay Jussuf, Sidi Amada, zum Sultan von Marokko proklamiert worden.

Warschau. In der Ministerratssitzung wurde u. a. ein Verbot der Einfuhr von Weizen und Weizenmehl nach Polen beschlossen. Überdies hat der Ministerrat nachträglich 6 Millionen Zloty für die Überschwemmungsgebiete in Ostgalizien und 1 600 000 Zloty als Erhöhung der Investierungskredite für die polnischen Eisenbahnen beschlossen.

Moskau. Die Regierung der Sowjetunion ernannte zum Vorsitzenden der Delegation für die bevorstehende Genfer Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission den stellvertretenden Außenkommissar Litwinow.

Moskau. Nach einem Beschluß des Präsidiums des Zentralexekutivkomitees der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik (Innenrußland) wurde Beleborodow von den Amtspflichten des Innenkommissars entbunden und Jegorow, sein bisheriger Stellvertreter, auf diesen Posten berufen.

Bekenntnisschule im Ausschuß beschlossen.

Mit 16 gegen 12 Stimmen.

Der Reichstagsausschuß für Bildungswesen nahm bei der Weiterberatung des Reichsschulgesetzentwurfes den § 4, der die Bekenntnisschule behandelt, in folgender Form an:

„Die Bekenntnisschule wird nach dem Bekenntnis der Kinder, für die sie bestimmt ist, bezeichnet. Sie erfüllt die Unterrichts- und Erziehungsaufgaben der deutschen Volksschule auf evangelischer, katholischer oder sonst durch die Benennung gekennzeichneter Grundlage. Die für alle Schularten geltenden allgemeinen Lehrpläne der Volksschule sind der Eigen-

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Wie wird der Winter?

Kalendermäßig fängt ja der Winter erst im letzten Dezemberdrittel an, aber oft ist das so, daß wir schon im November mitten drin sind. Mindestens glauben wir dann schon zu wissen, wie er sich gestalten und wie er verlaufen wird, und wenn wir selbst es nicht wissen, sagen es uns die vielen Wetterkundigen oder Wetterpropheten, die wissenschaftlich geschulten, die man Meteorologen nennt, und die „unwissenschaftlichen", die man aber nicht von vornherein spöttisch abtun sollte, da sie vielfach aus langjähriger Erfahrung und aus guter Naturbeobachtung heraus prophezeien Es ist nicht alles Unsinn, was ein alter Schäfer über das kommende Wetter voraussagt, und es ist nicht alles leere Reimerei, was in ehrwürdigen Bauernregeln darüber zu lesen ist! Schränkt man hier und da ein bißchen ein und glaubt man nicht blind drauflos, so kann man aus Vorzeichen von gestern und heute doch vielleicht einiges über die Erfüllung von morgen und übermorgen sich zurechtlegen. Nach diesen Erörterungen ist zu sagen, daß die Symptome für den Winter von 1927/28 nicht allzu günstig sind. Der Sommer war naß und lang — nach früheren Wetterproben bedeutet das oder soll es bedeuten: der Winter wird kurz und trocken, aber streng. Darauf soll auch das spätsommerliche und herbstliche Verhalten der verschiedensten Tiere, von den Ameisen, Regenwürmern und Wespen bis zu den Kranichen, Brathechten und Martinsgänsen, schließen lassen, und selbst die Pflanzen werden sozusagen als „Kronzeugen" herangezogen: Eicheln, Heckenrosen, Blätterfall, Laubbehang der Bäume — alles spielt da eine mehr oder minder geheimnisvolle Rolle, in deren Einzelheiten wir uns nicht erst zu vertiefen brauchen. Von ganz besonderer Wichtigkeit aber ist und bleibt seit Olims Zeiten der Vogelflug und Vogelzug, und da die Wandervögel in diesem Herbst früh gezogen sind, soll, nach dem Urteil der Wissenden, der Winter „hinlänglich verdächtig" sein.

—* **Schonzeit für Rebhühner.** Für den Umfang des Regierungsbezirks Arnsberg wird der Beginn der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Mohrhühner auf den 17. November 1927 festgesetzt.

—* **Staatspolitische Vortragsreihe der Reichszentrale für Heimatdienst.** Der erste Vortrag der von der Landesabteilung Industriegebiet gemeinsam mit dem Verband Hagener Beamtenvereine und Herrn Oberbürgermeister Finke veranstalteten großen Staatspolitischen Vortragsreihe findet in der Aula des Gymnasiums (Goldbergstraße) am Dienstag, 22. 11. d. J., abends 8 Uhr statt. Redner des Abends ist Regierungsvizepräsident v. Harnack aus Köln, der das Thema Verwaltung und Volk behandeln und dabei insbesondere auch die Mitarbeit der Beamten an der Rationalisierung der Verwaltung erörtern wird. Sämtliche übrigen Vorträge finden voraussichtlich im großen Saale der Stadthalle zu Hagen statt.

—* **Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen. Die Westfälischen Sparkassen.** Im Monat Oktober haben sich die Spareinlagen bei den westfälischen Sparkassen um 7 Millionen RM. vermehrt, ähnlich wie im Monat September. Wenn auch dieser Zugang als reichlich bezeichnet werden kann, so bedeutet er doch gegenüber der ersten Hälfte ds. Js. ein starkes Nachlassen. Die Spareinlagen der westfälischen Sparkassen betragen jetzt 471,5 Millionen RM. Die Scheck- und Kontokorrenteinlagen sind um 2 Millionen RM. auf 97 Millionen RM. zurückgegangen. Dies ist zweifellos eine Folge der günstigen wirtschaftlichen Konjunktur. **Landesbank und Pfandbriefamt.** Bei dem gänzlichen Versagen des Marktes für festverzinsliche Papiere sind die Verhältnisse beider Anstalten unverändert geblieben. Die Landesbank einschließlich der Stellen Bielefeld, Dortmund und Hagen hatte im Oktober 1927 einen Umsatz von 579 Millionen RM. Die Bilanzsumme belief sich auf 217 Millionen RM. **Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen** hatte im Monat Oktober einen Antragszugang von 1,6 Millionen RM. Die Gesamtantragssumme seit der Stabilisierung beläuft sich auf 94,6 Millionen RM. Der Antragszugang der im Verbande der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten zusammengeschlossenen Anstalten betrug im Oktober 32 Millionen RM., die Gesamtantragssumme dieser Institute ist seit der Stabilisierung auf 1,35 Milliarden angewachsen.

Halver

l— **Der Winter** hat erneut seine Visitenkarte abgegeben. In vergangener Nacht hat Frau Holle die Erde wiederum mit einem weißen Tuch überzogen.

l— **Totensonntag.** Der letzte Sonntag des Kirchenjahres ist dem Gedächtnis unserer lieben Verstorbenen gewidmet. Ein herrlicher Spätherbsttag lenkte zahlreiche Wanderer zum stillen Gottesacker um an der Grabstätte der lieben Heimgegangenen ein kurzes Gebet zu verrichten und die ewige Ruhestätte mit einem Blumengewinde zu schmücken. Zu dem Gottesdienste am Vormittag legte Pastor Lindemann seiner Predigt die Bibelworte in dem Briefe Paulus an die 1. Corinther 13, 13: „Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen." zu Grunde. Der Kirchenchor und der Posaunenchor verinnerlichten die Andacht durch ihre ernsten Vorträge. Am Vormittag wie am Nachmittag wanderten unendliche Scharen zum Friedhof zu den Gräbern ihrer Lieben. Der „Stahlhelm" Bund der Frontsoldaten, und die Kriegsbeschädigten Vereinigung legten am Grabhügel der gefallenen Kameraden prachtvolle Kränze nieder. Der Quartettverein „Frohsinn" gab durch Vortrag einiger passender Lieder der weihevollen Stimmung die seelische Würze. — Mit dem kommenden Sonntag treten wir in die Adventszeit ein und das lieblichste aller Feste, das Weihnachtsfest, naht heran.

Schalksmühle

—x **Totensonntag.** Der gestrige Totensonntag verlief still und ganz des Tages würdig. Der Gottesdienst wies wie immer an solchen Tagen starken Besuch auf. Pfr. Schmalenbach hielt eine ergreifende, tiefdurchdachte Predigt nach 1. Chronika 29,15. Der gemischte Gemeinschaftschor gab mit einigen Liedervorträgen der Andacht ein ernstes Gepräge. Nachmittags pilgerten nach beiden Friedhöfen viel Volks um die Gräber ihrer Lieben still zudenkend aufzusuchen. An den Eingängen wurden Schriften verteilt und Sammelbüchsen waren aufgestellt, deren Erlös für die Ausschmückung der deutschen Heldengräber im Ausland bestimmt ist. Ein neuer wirklich anerkennenswerter Gedanke. Der Posaunenchor ließ auf beiden Friedhöfen seine Weisen erklingen und nach Schluß beehrte er einen langjährigen Kranken mit einigen Vorträgen. Der Heldenfriedhof war mit Kränzen der evgl. Kirchengemeinde, welcher auch im Gottesdienst am Fuße der Ehrentafeln dieselben zierten, vom Landwehrverein, von der Bruderschaft des Jungdeutschen Ordens und 2 Kränze von den Schulen in Dahlerbrück wie auch im Vorjahre, geschmückt. Das alte Kirchenjahr ist nun dahin, was mag das neue bringen?

Kierspe

—p **In der Sitzung der Amtsversammlung** die gestern im Sitzungssaale des Amtshauses von Kierspe stattfand, wurde folgendes verhandelt und beschlossen. Die Amtskassenrechnung für 1926 wurde vorgelegt und ihr Abschluß von dem Amtmann bekannt gegeben. Der Schluß stellt sich in Einnahme auf 89534,27 Mk. in Ausgabe auf 89546,77 Mk. mithin ein Vorschuß von 12,50 Mk. Die vorgekommenen Etatsüberschreitungen wurden genehmigt. Dem Rendanten wurde vorbehaltlich der Erledigung der gezogenen Erinnerungen Entlastung erteilt. Anstelle des Amtsgerichtsrats Knodt-Meinerzhagen wurde Rechtsanwalt Rohrbeck-Gummersbach zum Vorsitzenden des Mietseinigungsamtes gewählt. Die Entschädigung für Wahrnehmung der Termine wurden festgesetzt. Die bisherigen Beisitzer sollen bleiben. In den Reklameausschuß (Verunstaltung des Landschaftsbildes) wurden außer dem Amtmann und den beiden Gemeindevorstehern die Herren Fabrikant Bender-Kierspe-Bhf. und Amtsbaumeister Börnke gewählt. Die Anlegung eines weiteren Abortes im Amtshaus, sowie Entfernung einer Innentür wurde zugestimmt. Die Kosten wurden übernommen. Gleichzeitig wurden die Kosten für Anlegung einer Zentralheizung im Amtshause bewilligt. Die Anbringung einer Außentür wurde vertagt. Das Glasdach des äußeren Kellereingangs soll durch Beton ersetzt werden. Vertretung war mit der Abgabe eines Raumes an die Allgemeine Ortskrankenkasse Kierspe gegen eine jährliche Miete einverstanden. Der Desinfektor soll beim Versicherungsverband für Gemeinden- und Gemeindeverbände gegen Unfall versichert werden. Die Anschaffung der Minimaxapparate wurde abgelehnt. Hinsichtlich der den Amtsvertretern zu zahlenden Diäten soll es beim alten Beschluß verbleiben.

—p **Zweck und Ziele der Mittelschule.** Am Dienstag, den 15. d. M. sprach Herr Rektor Nuyken aus Essen über Zweck und Ziele der Mittelschule in dem Saale des Bahnhofshotels von Cramer zu Kierspe-Bhf. Er wies nach, daß die Mittelschule die kommende Schule des Mittelstandes ist, zu dem heute nicht nur der kleine und mittlere Beamte wie der Handwerker, sondern auch der gehobene Arbeiter rechnet. Auch der klein-mittlere Landwirt gehört hierher. Die Mittelschule ist z. Zt. nach den 1925 erst ergangenen Reformplänen der Staatsregierung die modernste Schulform. Sie gibt den Schülern eine abgeschlossene Bildung mit dem Zeugnis der mittleren Reife, früher unter dem sogenannten Einjährigen-Zeugnis bekannt. Außerdem ist sie der Form nach so elastisch, daß sie auch den Uebergang zur Obersekunda höherer Lehranstalten — hier der Oberrealschule — nach Bestehen einer besonderen Aufnahmeprüfung ermöglicht. An diesen beginnt der wahlweise Lateinunterricht auch erst auf der Obersekunda. Die Mittelschule ist den Rektoratschulen und Selekten als Aufbau der Volksschulen, weil diese keinen Abschluß bringen, vorzuziehen. An den Mittelschulen dürfen nur geprüfte Mittelschullehrer unterrichten, worin sie einen weiteren Vorzug gegenüber den Selekten und Rektoratschulen haben. Handfertigkeitsunterricht, Nadelarbeit und Turnen werden besonders gepflegt. Es ist zu erwarten, daß der gesunde Gedanke der Mittelschule sich immer weiter Bahn bricht, zumal eine gute Schulbildung die beste Mitgift für den Lebensweg der heranwachsenden Jugend in dem Mittelstand ist.

—r **Geflügelausstellung.** Der Verein für Geflügelzucht macht seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Anmeldungen für die Ausstellung bis Freitag dieser Woche erledigt sein müssen. Die Anmeldungen nimmt der 2. Vorsitzende und Ausstellungsleiter Herr August Vollmann entgegen. Sodann hören wir, daß der Landrat des Kreises Altena, Herr Dr. Graubner das Protektorat übernommen, und auch zugesagt hat, die Ausstellung persönlich zu eröffnen, sofern er nicht durch andere Umstände abgehalten wird. Die Ausstellung selbst verspricht recht interessant zu werden, da bereits eine große Reihe Anmeldungen vorliegen.

—r **Liederabend.** Am Samstag dieser Woche wird der M.-G.-V. Sängerbund in der Halle des Hotel Berliner Hof einen Liederabend begehen. Bei dieser Veranstaltung werden die Freunde des Volksliedes auf ihre Rechnung kommen, da der ganze Abend ausschließlich dem deutschen Volksliede gewidmet sein soll. Weisen heiteren und ernsten Inhalts stehen auf dem Programm, und sind wir überzeugt, daß der Verein sich mit diesen ausgesuchten Stücken die Herzen der Zuhörer erobern wird. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig gehalten (Konzert 50 Pfg., Ball 50 Pfg., beides zusammen 75 Pfg.) dagegen sind die Ehren- und passiven Mitglieder, wie immer frei.

Brügge, 18. Nov. Alma Hohnsel hat die Erbschaft angetreten. Da der über das Vermögen des Rud. Berghaus verhängte Arrest durch Beschluß der Strafkammer vom 7. 11. aufgehoben worden ist, hat gestern der Testamentsvollstrecker Rechtsanwalt Dr. Schmalenbach-Lüdenscheid die ganze Erbschaft mit Ausnahme einer zur Deckung der Erbschaftssteuer beschlagnahmten Vermögensteile an die rechtmäßige Erbin Alma Hohnsel ausgehändigt. Alma Hohnsel weilte nach ihrer Freilassung zur Erholung in Wiesbaden und hat jetzt die Villa Berghaus in Ahelle bezogen. Die Revision der Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil hat wohl mehr prinzipielle Bedeutung, da formelle Gründe bisher noch nicht vorliegen. Es steht zu erwarten, daß die Staatsanwaltschaft aus Mangel an Gründen die Revision zurückzieht oder daß sie vom Reichsgericht abgelehnt wird. Gerüchte über einen Verkauf des Grundstückes mit der anliegenden Brennerei haben sich bisher nicht bestätigt.

Dahl, 21. Nov. Eine neue Motorspritze. Nachdem vor einigen Wochen die Freiw. Feuerwehr Meinerzhagen mit einer Balke-Motorspritze ausgerüstet worden war, ist jetzt auch die Freiwillige Feuerwehr Dahl im Besitz dieses allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Feuerlöschgerätes. Aus der Spritze werden bis 750 Ltr. Wasser in der Minute durch 4 Schlauchleitungen in den Brandherd geschleudert.

Oh'-Rönsahl, 19. Nov. Gestern konnte in dem hiesigen Betriebe der Dynamit-Aktiengesellschaft wieder ein Jubiläum gefeiert werden, und zwar das 25jährige Arbeitsjubiläum des Pulverarbeiters Wilh. Stenger in Neuenhammer. Die Gesellschaft ehrte den Jubilar durch ein Diplom und ein Geldgeschenk. Dem Jubilar auch unsern herzlichen Glückwunsch!

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 19. November.

Großhandelsindex vom 15. November.

Berlin. Die Gesamtindexziffer ist gegenüber der Vorwoche um 0,2 Prozent gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,4 Prozent angezogen. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,2 Prozent zurückgegangen, während diejenige der industriellen Fertigwaren sich um 0,5 Prozent erhöht hat. Auf dem Gebiet der industriellen Fertigwaren hat die Indexziffer der Produktionsmittel bei Preiserhöhungen für einzelne Maschinen und Werkzeuge sich in stärkerem Maße als bisher erhöht. Die Indexziffer für Konsumgüter weist gegenüber der Vorwoche eine leichte Steigerung auf.

Anklageerhebung wegen des Arensdorfer Totschlages.

Berlin. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Oberstaatsanwalt in Frankfurt a. d. O. nach Schluß der Voruntersuchung nunmehr gegen die Landwirte August Schmelzer (Sohn) wegen Totschlages an zwei Reichsbannerangehörigen und versuchten Totschlags an weiteren Reichsbannerangehörigen sowie gegen den Landwirt Paul Schmelzer (Vater) wegen Anstiftung zu der Tat seines Sohnes Anklage erhoben und die Eröffnung des Hauptverfahrens vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. d. O. beantragt.

Reichsbund nationaler Republikaner.

Berlin. In Berlin wurde auf einer Reichstagung in Anwesenheit vieler Führer aus dem ganzen Reich der Reichsbund nationaler Republikaner gegründet.

Urteil im Münchener Landfriedensbruchprozeß.

München. Das Strafgericht München sprach nach fünftägiger Verhandlung das Urteil in dem Prozeß gegen 15 linksstehende Arbeiter im Alter von 17 bis 22 Jahren, die des Landfriedensbruchs angeklagt waren. Der 18 Jahre alte Schlosser Karl Schott wurde wegen Körperverletzung mit Todesfolge und Landfriedensbruchs zu vier Jahren Gefängnis, der Angeklagte Lindlbauer zu einem Jahr sechs Monaten, der Angeklagte Keindl zu zwei Jahren sechs Monaten, der Angeklagte Scheck zu acht Monaten und der Angeklagte Steinleither zu zehn Monaten verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von drei bis sieben Monaten. Bewährungsfrist wurde abgelehnt.

Beendigung des Textilarbeiterstreiks in Südhannover.

Göttingen. Der vor 14 Tagen in Südhannover ausgebrochene Textilarbeiterstreik ist beigelegt worden. Unter Vorsitz des staatlichen Schlichters einigten sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer dahin, daß eine 11,4prozentige Lohnerhöhung gewährt wird. Infolge dieser Vereinbarung ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die von den Arbeitgebern ausgesprochene Kündigung ist aufgehoben.

Doppelselbstmord in Görlitz.

Görlitz. In einem Wohnhause der Altstadt wurden ein 28jähriger junger Mann und eine 24jährige Stütze aus Patschkau, Kreis Neiße i. S., tot aufgefunden. Beide haben Selbstmord durch Erschießen begangen.

Fürstenvermögensausgleich in Thüringen.

Weimar. Das thüringische Staatsministerium hat dem Landtag von Thüringen den Gesetzentwurf über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen dem Lande Thüringen und dem früher in dem ehemaligen Herzogtum Sachsen-Koburg-Gotha regierenden Fürstenhaus zugehen lassen. In dem Vertrag verpflichten sich beide Parteien, einer vermögensrechtlichen Auseinandersetzungskommission die gesamte Streitmasse zur Entscheidung vorzulegen.

Das Befinden des Gesandten Dr. Frank.

Graz. Der Gesandte Österreichs in Berlin, Dr. Frank, kann, nachdem die Venenentzündung vollkommen abgeklungen ist, täglich auf kurze Zeit das Bett verlassen. Appetit, Verdauung und Allgemeinbefinden sind durchaus zufriedenstellend. Dr. Frank gedenkt zu seiner Erholung noch vierzehn Tage im Sanatorium zu verbleiben.

Neue Verhaftungen in der ungarischen Fälschungsangelegenheit

Zürich. Die Züricher Kantonalpolizei hat im Zusammenhang mit der Angelegenheit der Fälschung ungarischer Wertpapiere einen 20jährigen Ungarn, der auf der Durchreise von Paris nach Wien hier seit etwa zehn Tagen in einem Hotel am Bahnhof wohnte, auf Veranlassung der Pariser Untersuchungsbehörden verhaftet. Der Name des Verhafteten wird von der Polizei nicht bekanntgegeben.

Erklärung Georgiens zu den Frankfurter Tscherwonetzfälschungen.

Genf. Der Genfer Vertreter der Nationalregierung Georgiens, Chavichvily, erklärte auf das bestimmteste, daß seine Regierung in keiner Weise etwas mit den gefälschten Tscherwonetznoten, die in Frankfurt (Main) entdeckt worden sind, zu tun habe.

Belgische Regierungskrise.

Brüssel. Die Gerüchte über eine bevorstehende Regierungskrise gewinnen in parlamentarischen Kreisen immer mehr an Glauben. Die sozialistischen Minister traten in Abwesenheit Vandervelde zusammen, um die Lage im Hinblick auf den am Montag stattfindenden Ministerrat zu prüfen.

Zusammenschluß elsaß-lothringischer Parteien.

Paris. Der Vorsitzende der elsaß-lothringischen Autonomistenpartei, Dr. Roos, und der Vorsitzende des elsässischen Oppositionsblocks, Baron Zorn Klaus von Bulach, haben den Zusammenschluß ihrer Parteien in eine „Regionale Unabhängige Partei" bekanntgegeben.

Brand in der Brünner Universität.

Brünn. In dem Pavillon für anorganische Chemie der Masaryk-Universität brach ein Brand aus. An die Brandstelle wurden sofort alle Feuerwehren gerufen, die 3½ Stunden an der Löschung des Brandes arbeiteten. Die Decke und der Boden des im zweiten Stockwerk gelegenen Laboratoriums sowie das Dach des Hauses sind niedergebrannt. Der Gesamtschaden wird auf eine Million Kc. geschätzt.

Amtsenthebung Trotzkis.

Moskau. Auf Beschluß des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion wurde Trotzki von seinen Amtspflichten als Vorsitzender des Hauptkonzessionskomitees entbunden. An seiner Stelle wurde Sandrow, der bisherige stellvertretende Vorsitzende, ernannt.

Beileid des deutschen Botschafters zum Tode Joffes.

Moskau. Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, hat dem Volkskommissar des Äußern, Tschitscherin, das Beileid zum Tode Joffes ausgesprochen.

Flugzeugunglück in Sarajewo.

Sarajewo. Bei der Ausführung von Übungsflügen stießen zwei Flugzeuge infolge eines falschen Manövers in einer Höhe von 400 Metern zusammen und stürzten ab. Die Insassen des einen Flugzeugs, ein Leutnant und ein Flugschüler, wurden tot aus den Trümmern geborgen.. Der Führer des zweiten Apparates blieb unverletzt.

Turnen, Spiel und Sport.

Um den Bewohnern Lüdenscheids und sonderlich den Zuschauern des **Fecht-Turniers am 4. Dezember** in der Schützenhalle **das Fechten mit den leichten Waffen** näher zu bringen, lassen wir nachfolgend eine kleine Besprechung der Fecht-Kunst folgen, welche geeignet erscheint, den Zuschauern die Ausübung dieser Kunst verständlich zu machen.

Der Fechtsport ist nicht für die große Masse, wobei auf Sensationen spekuliert wird, auch tritt hier keine Stoppuhr und das Zentimetermaß in die Erscheinung, um der Masse zu verkünden, daß der Weltrekord wieder um $^2/_{10}$ Sekunden oder 3 Zentimeter verbessert wurde. Viele Aerzte haben dann auch den besonderen Wert des Fechtsports erkannt und rücken ihn in die vorderste Linie, weil Geist und Körper in harmonischer Zusammenarbeit die idealsten Freiübungen ergeben, nur mit dem Unterschied, daß die Stellung sich oft sekundenartig ändert, je nachdem man zum Angriff übergeht oder in der Verteidigung liegt.

Sonderlich ist das Fechten mit dem Florett dazu angetan, pfeilschnelle Bewegungen vorwärts oder rückwärts auszuüben, da das Florett nur eine Stoßwaffe ist und wird nur dann ein gültiger Treffer gewertet, wenn man den Gegner mit der Spitze zwischen Hüftknochen und oberen Kragenrand getroffen hat. Neuerdings gehen die internationalen Regeln dahin, auch die Leistenfurchen und den Unterleib als Treffläche auszusehen. Damit nun auch die Deutsche Turnerschaft bei der Olympiade in diesem Sport ehrenvoll neben den anderen Nationen bestehen kann, hat man die schärferen Bedingungen angenommen. Drei Treffer auf einer Seite beenden das Gefecht, bei zwei Treffern wird der Standort unter Lüften der Maske und Gruß gewechselt. Da dieser Sport ein ritterlicher Sport ist, soll jeder Fechter seine Niederlage laut aussagen, oft ist es bei den blitzschnellen Bewegungen von beiden Fechtern nicht möglich zu sagen, wo die Spitze zuerst saß, alsdann tritt das Kampfgericht in die Erscheinung, geleitet von einem Obmann, welchem 4 Kampfrichter zur Seite stehen, welche das Gefecht genau verfolgen, je zwei auf jeder Seite, und sobald einer von ihnen einen Treffer gesehen hat, ruft er laut „Halt". Die Fechter haben sofort das Gefecht einzustellen, da jeder Treffer, welcher nach Halt fällt, ungültig ist. Der Obmann entscheidet in Zweifelsfällen. Ebenso eröffnet der Obmann das Gefecht, nachdem die Fechter sich gegenseitig und die Kampfrichter gegrüßt haben mit dem Kommando „Stellung". Auf „fertig" richten die Gegner die Klingen gegeneinander oder laden zu einem Angriff ein, auf das Kommando „los" beginnt das Gefecht.

Die Italiener waren von früh her Meister des Floretts, weil es die beliebteste Waffe in Italien ist, jedoch hat vorläufig unter den Damen Europas in dieser Waffe Fräulein Helene Mayer, Offenbach das Wort, ihr war es möglich, obgleich erst 18jährig, ihre sämtlichen Europäischen Gegnerinnen in London vor kurzer Zeit zu besiegen.

Auch Deutschland arbeitet sich in diesem Sport langsam nach vorn und darf man gespannt sein, wie in dem am 24.—27. ds. Mts. in Offenbach stattfindenden internationalen Turnier der deutsche Meister Casmir sowie der Wuppertaler Fechter Kronenberg abschneiden werden. Wir werden hierüber berichten.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 19. November.

* **Börsenbericht.** Tendenz: Schwach. Infolge der an Sonnabendbörsen herrschenden Geschäftslosigkeit und des Fehlens anregender Momente ging die Spekulation einige Baissengagements ein, die das Kursniveau empfindlich beeinträchtigten. Verluste von 5—6 Prozent waren an der Tagesordnung. J. G. Farben notierten 250¾ Prozent, sind also auf den tiefsten Stand des Jahres angelangt. Man spricht auch von einer Diskonterhöhung der Reichsbank, doch eilen solche Gerüchte den Tatsachen zumindest voraus. — Am Geldmarkt hielt die Nachfrage nach Tagesgeld unvermindert an. Die Sätze tendierten eher nach oben, wenn auch die Raten davon noch nicht sichtbar getroffen wurden. Der Satz stellte sich auf 5 bis 7 Prozent und darüber. Monatsgeld kostete etwa 9 Prozent.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,18—4,19; engl. Pfund 20,40—20,44; holl. Gulden 169,04—169,38; Danz. 81,54 bis 81,70; franz. Frank 16,44—16,48; schweiz. 80,71 bis 80,87; Belg. 58,38—58,50; Italien 22,76—22,80; schwed. Krone 112,70—112,82; dän. 112,21—112,43; norweg. 111,14 bis 111,36; tschech. 12,40—12,42; österr. Schilling 59 bis 59,12; Spanien 71,19—71,33; Argentinien 1,78—1,79.

* **Produktenbörse.** Infolge der matten Tendenz Amerikas war auch die Haltung im Geschäft weiter matt. Der von Polen gemeldete Beschluß eines Einfuhrverbots für Weizen und Weizenmehl, der natürlich auch nicht günstig auf die Geschäftslage wirken konnte, blieb zunächst ohne Einfluß, da Näheres über den Beginn des Verbotes und über die Frage, ob bereits abgeschlossene Kontrakte ausgeführt werden dürfen oder nicht, fehlte. Vom Inlande zeigte sich etwas mehr Angebot und im Lieferungshandel gingen die Kurse zurück. Von Roggen war infolge rückgängiger Seefrachten Western wieder billiger zu kaufen und aus den Provinzen waren die Offerten mehr zur Hand, als sich Frage zeigte. Im Zeitgeschäft waren die Notierungen ebenfalls niedriger. Für Gerste lauten die Forderungen merklich höher, als sie hier durchzusetzen sind. Für Hafer hält die Provinz auf bisherige Preise, die aber hier zu großem Teil nicht zu erzielen sind. Die Ciffordernngen für Mais sind eher fester, die zweite Hand versorgt den Konsum. Im Mehlhandel ist Roggenmehl billiger zu kaufen, für Weizenmehl sind die Preise gehalten, die Umsätze gering.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark

	19. 11	18. 11.		19. 11.	18. 11.
Weiz. märk	242-245	242-245	Weizkl f. Brl	14,7	14,7
pommersch	—	—	Rogkl f. Brl	14,7	14,7
Rogg., märk	238-242	240-244	Raps	340-345	340-345
pommersch	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß	—	—	Vikt.-Erbsen	52-57	52-57
Braugerste	220-263	220-263	kl. Speiseerb	32-35	32-35
Futtergerste	—	—	Futtererbsen	22-24	22-24
Haier. märk	202-212	202-212	Peluschken	21-22	21,0-22,0
pommersch	—	—	Aaerbohnen	21-22	21-22
westpreuß	—	—	Wicken	22,0-24,0	22,0-24,0
Weizenmehl			Lupin., blaue	13,7-14,5	13,7-14,5
p. 100 kg fr.			Lupin. gelbe	14,7-15,5	14,7-15,5
Bln. br. inkl			Serradello	—	—
Sack (feinst.			Rapskuchen	16,5-16,8	15,9-16,2
Mrk. ü. Not.	31,2-34,5	34,2-34,5	Leinkuchen	22,5-22,6	22,2-22,3
Roggenmehl			Trockenschpl	10,8-11,0	10,8-11,0
100 kg fr.			Soya-Schrot	20,2-20,5	19,9-20,2
Berlin br.			Torfmll. 30/70	—	—
inkl. Sack	32,5-34,0	32,5-34,2	Kartoffelflck	24,1-24,6	24,1-24,6

* **Schlachtviehmarkt.** Marktverlauf: Bei Rindern und Schweinen ziemlich glatt, bei Kälbern und Schafen ruhig, gute Stallämmer über Notiz. Preise: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 61—62, b) sonstige vollfleischige 55—58, c) fleischige 50—53, d) geringgenährte 38—46; Bullen a) 60—61, b) 56—57, c) 51—53, d) 48—49; Kühe a) 48 bis 51, b) 38—43, c) 26—33, d) 22—24; Färsen a) 56—58, b) 51—54, c) 44—48; Fresser 40—50; Kälber a) 82—93, b) 70 bis 84, c) 47—62; Schafe a) 62—66, b) 45—55, c) 38—43, d) 30 bis 35; Schweine a) 65—67, b) 62—65, c) 58—61, d) 52—57; Sauen 54—58.

* **Erhöhung der Sparkassenzinsen in Sachsen.** Das sächsische Ministerium des Innern hat mit Rücksicht auf die allgemeine Erhöhung des Kapitalzinses auch eine Erhöhung der von den Sparkassen für Spareinlagen zu gewährenden Zinsen für zulässig erklärt. Dieser Zinssatz darf nunmehr bis auf weiteres für jederzeit rückforderbare Einlagen fünf Prozent, bei Einlagen mit Kündigungsfrist von wenigstens einem Monat sechs Prozent, für solche mit einer Kündigungsfrist von wenigstens drei Monaten sieben Prozent betragen.

Schriftleitnng: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Bekanntmachung.

In dem **Steinbruch der Firma Jakob Seipel in Oberbrügge** dürfen **Sprengarbeiten** nur in der Zeit von **9—10 Uhr** und von **14—15 Uhr** ausgeführt werden.

Ich gebe den Bewohnern von Oberbrügge diese Zeiten bekannt mit dem Hinweis, sich nach Möglichkeit während dieser Zeiten von den in der Nähe des Steinbruchs liegenden Straßen fernzuhalten.

Halver, den 17. November 1927.

Der Amtmann.

Zwangsversteigerung.

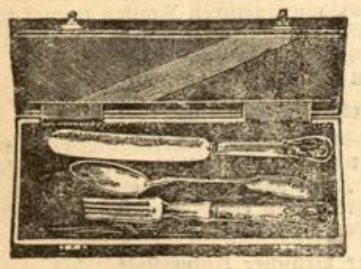
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **6. Dezember 1927,** vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 63 versteigert werden die im Grundbuche von Halver Band 20, Blatt Nr. 140 (eingetragener Eigentümer am 15. August 1927, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Der Fabrikant Melchior Degenhardt zu Halver**) eingetragenen Grundstücke, Gemarkung Halver, Kartenblatt 29, Parzelle Nr. 82, 177/81, 89/1, 329/86, 330/86, 331 86, 214/118, 215/118, 216/118, 472/91. Flur 30, Nr. 254/117, Flur 31, Nr. 220/62 und die ungeteilte Hälfte an der Flur 30, Nr 255/117, Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, Fabrik mit Anbauten, Auto und Lagerschuppen, Acker Wiese, 2,40,55 ha groß, Reinertrag 11,90 Tlr. Grundsteuermutterrolle Art 651, Nutzungswert 1950 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr 25.

Lüdenscheid, den 27. September 1927.

Das Amtsgericht.

Empfehle:

Solinger Stahlwaren



Bestecke in allen Ausführungen **Alpacca u. versilbert**

Eß-Löffel, Tee-Löffel, Tisch-Messer und -Gabeln, Brotmesser, Scheren, (lose und im Etui) Taschenmesser, Rasiermesser, -Apparate und Klingen, Torten-Schaufeln, : Beilegegabeln, Käsemesser, Brotgabeln usw. usw.

Wilhelm Bell jr.,

Fernspr. 42. Halver. Kirchstraße 5.



Mielewerke
Aktiengesellschaft
Gütersloh/Westfalen

Zu haben in den einschlägigen Geschäften!

Zeige mir Dein Heim
und ich sage Dir wer Du bist.

Wohnungskunst ist Lebenskunst!

Es geht nicht an, draußen als Gentleman gelten zu wollen und drinnen zwischen 4 Wänden und zusammen gewürfelten Möbelstücken zu hausen. Auch dort, wo es die Verhältnisse nicht gestatten, aus dem Heim ein Schloß zu machen, lassen Stuhl, Tisch, Schrank und Bett auf die Art des Menschen schließen. Um nun eher die richtige Wahl bei Ersatz oder Neuanschaffungen treffen zu können, ist es unbedingt notwendig, vor dem Kauf unsere größte, für Lüdenscheid und Umgegend nur in Frage kommende

Möbelausstellung

zu besuchen. Ihre Vorteile werden Sie greifbar finden und schnell einen günstigen Entschluß fassen.

Gebr. Schätte
Möbelfabrik
Lüdenscheid
Fernruf 3384.

Milchversandscheine
mit und ohne Namenaufdruck
liefert schnell und billig
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herde, Oefen u. Waschmaschinen
G. Dehn, Halver
Hagenerstraße.

Vereinshaus
Halver.

Lichtbilder-Vortrag
„Hinter Kerkermauern"
am **Mittwoch, d. 23. Nov.** abends 8 Uhr.
Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt verboten.
Eintritt 30 Pfg.
Christliche Gefangenhilfe Celle in Hannover.

1 Hilfsarbeiter
für Automaten **gesucht**
Casp. Arn. Winkhaus,
Carthausen.

Tüchtiger solider
Breitemeister
sofort für dauernde Beschäftigung **gesucht.**
Aug. Krampe
G.m.b.H., Schalksmühle

Gabelrecker
gesucht.
August Grote,
Oberbrügge.

Betten
liefert u. reinigt
Aug. Vollmerhaus
Kierspe-Bhf.

Nähkörbe
Einholkörbe
Zeitungsmappen
etc.
kaufen Sie preiswert bei
Wilh. Bell jr.
Halver.

Teppiche—Läufer ohne Anz in 10 Monatsraten lief. Agay & Glück Frankfurt a. M. Gutleutstraße 75. Schreiben Sie sofort!



Das Ullstein-Buch für 1 Mark ist wieder da!

In neuer, moderner Form!

Bisher erschienen: Fedor v. Zobeltitz, Die Ruterin / Bolt. Die Braut Nr. 68 / Catherina Godwin, Das Hotel der Erfüllung / F. R. W. v. Oestéren, Frau Petra und ihre Töchter / M. E. delle Grazie: Das Buch der Liebe / Ricarda Huch, Der Fall Deruga.

Erhältlich bei:

Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Ein großer Fehler ist es, wenn jemand ein

Piano

kauft ohne sich vorher mein großes Lager in allen Preislagen anzusehen

Aeußerst günstige Zahlungsbedingungen
Lieferung frei Haus.

Lüdenscheider Pianohaus
Ed. Schmidt.